

Fuestruper Hafen-Kurier

3. Jahrgang / Nr. 4 / Winter 2007-08

Überparteilich, überkonfessionell, offen für die freie Meinung des Redakteurs

Alles im Winterschlaf?

Themen des Monats

Polizei bringt
Nikolaus
Seite 2

Silvester in
Fuestrup
Seite 2

Gefahr an Bord
Seite 3

Norwegische
Skulptur
Seite 3

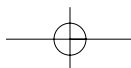
Capt'n &
Commander:
Deckspielchen
Seite 3

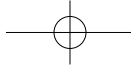
Kolumne:
Menschen
unterwegs
Seite 10

Highlands & Islands mit dem WOMO Seite 4

Norwegische Skulptur in Fuestrup Seite 3

Gasanlagen, ein explosives Thema Seite 7





Jetzt noch schneller!



Seit kurzem ist Hafenmeister Klaus Nowacki stolzer Besitzer eines neuen "JohnDeere X300R" mit dem er nun noch schneller das Gelände bearbeiten wird. Wie auf dem Foto zu sehen ist, ist der Trecker sogar als Büro nutzbar...

Sind die Hühner platt wie Teller, war Klaus' Traktor schneller...

Nikolaus kam mit der Polizei!



Die WSP-Münster bringt den Nikolaus in den Hafen

Hafenmeister Klaus Nowacki und Rainer Dahl organisierten eine Nikolausfahrt für die Aktion „Lebenshilfe“, die es in sich hatte und so wie die Ausfahrten der vergangenen Jahre allen Beteiligten sofort ein Lächeln auf die Lippen zauberte. Am 8.12. lief das KÜMO „Katharina-Elisabeth“ mit den Kindern und Jugendlichen an Bord im Hafen aus.

Mit Begleitung der Wasser- schutzpolizei wurde der Anleger in Ladbergen angesteuert. Dort wurde sofort eine wärmende, vom Hafenwirt bereitgestellte Gulaschsuppe serviert und mit Kaffee, Glühwein und Kuchen ging es langsam zurück zum Hafen, wobei einige Kinder freudestrahlend das Steuer des Polizeibootes übernehmen

durften. Die große Überraschung lieferte dann auch die WSP-Münster. Mit ihrem Boot brachten die Beamten den Nikolaus in den Hafen, an dem die Kinder bereits freudig warteten. Jedes Kind erhielt Geschenke und gemeinsam mit den Eltern ließen alle diesen Tag am grossen Nikolausfeuer vor der Gaststätte ausklingen.



Leute im Schaukasten



Grandioser Jahreswechsel in der neu renovierten Halle

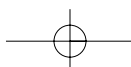


Tolle Stimmung in der neuen Halle

Der Stellplatz war bereits am 30. Dezember voll belegt und so wurde auch bald die Feuerstelle des Pavillons angeheizt. Bei Minusgraden stießen sofort alle mit Glühwein auf das bevorstehende Wochenende an, zu dem viele von weither angereist waren. Silvesterabend erstrahlte die Anlage trotz einer satten Nebelbank in feierlichem Glanz und bald wurden die Tore zur neu renovierten Festhalle und somit zur Silvesterparty geöffnet. Nach

der Begrüßung begann die Schlacht um die vom Wirt Brcvak zubereiteten Leckeren. 180 Gäste mussten zufrieden gestellt werden und nachdem alle satt waren, lud "Madam Gigi" zu ihrer einzigartigen Show. DJ Martin versetzte mit seiner Musik das Publikum in Tanzlaune und pünktlich zum Jahreswechsel wurde an alle Gäste Sekt ausgegeben. Vor der Halle wartete ein spezielles Silvesterfeuerwerk auf die Feiernden. Ohne Knaller und

Böllern kamen pyrotechnische Feuerwerkskörper zum Einsatz, die alle Zuseher bezauberten. Leise Musik untermalte diese Augenblicke und die anschließend gebotene Gulaschsuppe wärmte und stärkte gleichermaßen. Mit Liedern zum mitsingen kam weiterhin Stimmung auf und als dann der DJ mit Discomusik anheizte, war kein Halten mehr. Ausgelassen wurde auf das neue Jahr angestossen und erst in den frühen Morgenstunden kamen die letzten zurück in ihre Kojen.



Gefahr an Bord

Praxis-Interview:



Raimund Kramer

Über kurz oder lang steht jeder Skipper vor der Frage ob seine Gasanlage sicher ist oder ob er eine Gasanlage installieren soll. Eines ist gewiss: Ohne Fachmann sollte niemand an dieses Thema herantreten. Mit einem solchen Fachmann haben wir gesprochen und uns über seinen beruflichen Werdegang, die Entwicklung von Gas betriebenen Geräten an

Bord und die Vorschriften zur Installation unterhalten.

H.K.: "Hallo Raimund. Nachdem ich nun einige Fotos von Schäden nach einem Gasunfall gesehen habe, frage ich mich ob Gas denn wirklich sicher ist?"

Raimund: "Gas ist an Bord genauso sicher wie an Land. Man sollte nur einige einfache Regeln einhalten."

H.K.: "Und die sind?"

Raimund: "Zu allererst muss man die Physik des Gases beachten. Gas ist nun mal schwerer als Luft und sammelt sich nach einem Leck irgendwo in der Bilge und von dort kann es einfach nicht mehr weiter."

H.K.: "Wann kommst Du da ins Spiel?"

Raimund: "Wenn nicht bereits bei der Installation, dann

spätestens bei der Prüfung, die alle 2 Jahre oder bei Veränderung der Anlage stattfindet. Nach dieser Abnahme erhält der Eigner eine Prüfbescheinigung und eine Plakette für das Schiff"

H.K.: "War das immer so?"

Raimund: "Nein. Als ich in den 70ern Sanitär- und Heizungsbauer lernte und den Meisterbrief erhielt, wurde auf diese Dinge noch nicht Wert gelegt. Erst nach meiner Firmengründung 1987 kamen so nach und nach Empfehlungen heraus und erst vor einigen Jahren wurde die Gasabnahme eingeführt."

H.K.: "Wie hat sich das ausgewirkt?"

Raimund: "Zuallererst hat bei den Skippern ein Umdenken stattgefunden, dann wurden

sicherheitsrelevante Dinge, wie Zündsicherungen oder Gaswarner mitverbaut und heute sieht es niemand mehr als lästige Pflicht, seine Anlage prüfen zu lassen."

H.K.: "Und Du führst dies Prüfungen auch bei den Booten in Fuestrup durch?"

Raimund: "Selbstverständlich und Mittlerweile decke ich

gemeinsam mit meinem Sohn André Greven mit seinem Umland, Münster und Senden bis hin nach Hörstel ab und freue mich immer mehr Schäden, wie auf dem Foto, vermeiden zu helfen."

Mehr Wissenswertes zum Thema "Gasanlagen" lesen Sie auch auf Seite 7.



Es gilt solche Schäden zu vermeiden

Schwimmende Skulptur aus Norwegen überwintert in Fuestrup



Die drei Künstler auf einem Ankerplatz an der Ostsee

Mehr als sechs Jahre haben drei Künstler aus Kristiansand in Norwegen investiert, um einen ihrer Träume zu realisieren. "An der Kunsthochschule haben wir das Thema des öffentlichen Raumes behandelt", erzählt Stian Pollestad, einer der Dreien. "Wir wollten ein Kunstwerk schaffen, das Menschen inspiriert und zugleich praktisch genutzt werden kann, wollten aber keine Baupläne verwenden, sondern unseren

Traum einfach nur wachsen lassen." Heraus kam das acht Meter lange Boot "K.Y.S." mit dem die Norweger im Sommer in See stachen.

Mit großen Panoramafens-ternen, Dachterrasse, eigenem Blumengarten an Deck und sehr viel Mut ging es danach über den Skagerrak nach Göteborg, durch das Kattegat nach Malmö und Kopenhagen. Nach der Kieler Bucht, dem Fehmarnbelt und der Lübecker Bucht erreichten sie

Lübeck, von wo sie über die Kanäle Hannover und danach Münster mit der "Skulptura 2007" ansteuerten.

"Ist doch witzig. Wir kommen mit unserer eigenen Skulptur, um uns die berühmten Skulpturprojekte in Münster anzusehen.", meint Stian lachend. Eine Skulptur, in dessen Bau jeder der Künstler seine persönliche Note miteinbrachte. Neben dem urigen Interieur finden sich Gitarrenhalter unter der Decke, Topfpflanzen an Deck, ein Samuraischwert zwischen den Bodenbrettern und natürlich viele Andenken von Freunden. Etliche davon haben sich auch mit Zeichnungen und Glückwünschen überall im Boot verewigt. Das Boot soll das Zentrum eines weit verwinkelten und umfassenden Kulturprojektes sein, unterstreichen die Künstler. Mit finanzieller Unterstützung von norwegischen Firmen, Politikern und Kulturinteressierten reisten die Norweger von Hafen zu Hafen und luden Passanten

ein, ihrem Kunstwerk beizuwohnen. Das Boot wurde zum offenen Atelier, in dem sich jeder, der Interesse hat umsehen kann. Es entwickelten sich anregende Gespräche, es wurde über die eigene Videoinstallation diskutiert oder gemeinsam gemalt und gezeichnet. Kurzum, fast jeder, der am Boot vorbeiging, war schnell in das Projekt integriert. Nach vier Wochen im Stadthafen von Münster reisten Trond Niclas und Erik Pirolt zurück nach Norwegen und Stian Pollestad

verholte das Boot in die Marina "Alte Fahrt Fuestrup", um es hier aus dem Wasser heben zu lassen und zu überwintern. Am 14.11. war es soweit, die "K.Y.S." wurde an Land gekrant und winterfest gemacht. Hier wartet das Boot nun bis zum Frühjahr auf die drei Künstler, um danach wieder ins nasse Element zu gelangen und weitere künstlerische Abenteuer zu erleben. In der Zwischenzeit haben die Künstler in Norwegen sogar die renommierte Auszeichnung "Projekt of the Year" erhalten.



Stian Pollestad mit der "K.Y.S." in Fuestrup

Gunter Behlig (Text + Fotos)

Schottland

Highlands & Islands mit dem Wohnmobil

Seit ihrer ersten USA-Reise 1990 hat Angelika und Gunter Behlig das Reisefieber gepackt und sie versuchen, möglichst viel von der Welt zu sehen. Es folgten weitere Reisen nach Nordamerika, Asien, Neuseeland, Australien und natürlich auch innerhalb Europas. Bisherige Höhepunkte ihres "Reiselebens" waren eine 15-monatige Tour mit dem Wohnmobil durch Nordamerika und eine einjährige Reise mit dem eigenen VW-Bus durch Neuseeland und Australien.

An dieser Stelle berichtet Gunter Behlig anhand eines Auszuges aus seinem Reisebericht "Schottland, Highlands & Islands" von einer vierwöchigen Reise mit dem VW-Bus durch Schottland.

Schottland umfasst das nördliche Drittel der britischen Hauptinsel samt umliegender Inselwelt (Hebriden, Orkney, Shetland) und hat mit einer Fläche von rund 78.000 km² in etwa die gleiche Größe wie Österreich oder Bayern. Edinburgh liegt etwa auf der Höhe von Kopenhagen und Moskau, die Nordspitze des schottischen "Festlands" auf der Höhe von Stockholm. Geologisch lässt sich Schottland in drei Regionen aufteilen: Die Southern Uplands bilden einen 70-80 km breiten Saum von Hügeln bis über 800 m Höhe, der sich von der englischen Grenze bis südlich von Edinburgh und Glasgow erstreckt. Die beiden Städte selbst liegen im zentralen Gebiet der Lowlands. Dieser

von Südwesten nach Nordosten verlaufende Streifen ohne größere Erhebungen ist der fruchtbarste und dichtestbesiedelte Teil Schottlands.

Im Norden schließen sich die Highlands an, die wiederum durch die Verwerfung des

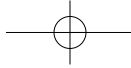
Great Glen (Loch Ness, Loch Lochy und Loch Linnhe) unterteilt werden. Östlich davon, in des Eastern Highlands, verläuft die Gebirgskette der Grampians. Westlich und nördlich erstrecken sich die am dünnsten besiedelten

Gebiete Großbritanniens, mit Bergen bis über 1.300 m Höhe, spärlichem Bewuchs und den ältesten Gesteinsformationen in Westeuropa.

Vom Fährhafen IJmuiden vor den Toren Amsterdams ging es an Bord der "Queen of Scan-



Highlander am Wegesrand



dinavia" in 16 Stunden nach Newcastle im Norden Großbritanniens. Westlich von Newton Stewart erreichten wir die Westküste und fuhren auf die wie ein Hammerkopf geformte Halbinsel "Rhinn of Galloway". Diese wurde ihrem Ruf von herausragender landschaftlicher Schönheit zu sein voll gerecht. Weite Sandstrände im Osten und steile Klippen im Westen, dazu traumhaftes Schottlandwetter, was will man mehr.

In dem kleinen Hafen Drummore stärkten wir uns mit gewaltigen und sehr schmackhaften Portionen Fish & Chips und fuhren dann auf einer einspurigen Straße zum südlichsten Punkt Schottlands, dem "Mull of Galloway". Auf den 60 m hohen Klippen, von denen der Blick über die Irische See bis zur Isle of Man und nach Irland schweifen kann, thront ein weißer, 26 m hoher Leuchtturm. Bei den dramatischen Lichtverhältnissen im Wechsel von Regenschauern und strahlendem Sonnenschein war es hier am Ende der (schottischen) Welt einfach traumhaft schön. Zum Abschluss unseres Besuchs gönnten wir uns noch einen Cappuccino im "Gallie Craig Coffee House" mit seinem spektakulären Panoramablick über die Küste. Über Port Logan erreichten wir bei Ardwell wieder die Ostküste der Halbinsel, wo wir auf einem Caravanpark in Sandhead direkt am Strand campierten.

Wir können unser Glück mit dem Wetter kaum fassen: Auch der nächste Tag begrüßte uns mit blauem Himmel und Sonnenschein. Erstmals

konnten wir heute sogar schon draußen frühstücken.

In Oban erkundigten wir uns am Fährterminal nach den Abfahrtszeiten der Fähren zur Insel Mull und genossen den Blick vom Hafen auf die Stadt. Nachdem wir bei Lidl unsere Vorräte ergänzt hatten, machten wir uns auf den Weg zu einem Abstecher in das westliche Hochland.

Wenige Kilometer nördlich von Oban sahen wir uns Dunstaffnage Castle, eine gut erhaltene Burg aus dem 13. Jahrhundert an. Vom Turm der Festungsanlage konnten wir einen ersten Blick auf die Berge der Highlands werfen.

Wir folgten dem Ufer des Loch Linnhe und passierten eine der schönsten mittelalterlichen Burgen, "Stalker Castle". Der Tower der Burg liegt malerisch auf einer kleinen Insel in Fjord.

An Loch Leven hatten wir einen grandiosen Ausblick auf die Bergkulisse der Highlands. Mit dem kleinen Ort Glencoe war dann das Hauptziel unseres Abstechers erreicht. Das Tal von Glen Coe zählt zu den eindrucksvollsten, dramatischsten und wildromantischsten Landschaften in Schottland. Es wird auch das "Tal der Tränen" genannt, denn hier wurde im 17. Jahrhundert die Elite des schottischen MacDonald Clans meuchlerisch getötet, weil sie sich geweigert hatte, den Eid auf den protestantischen König William III. zu schwören. Auch der hohe Bekanntheitsgrad und der damit verbundene Massentourismus können dem Tal nicht seine wuchtige Majestät nehmen.



Loch Leven



Fionnphort

Die steil ansteigende Straße windet sich zwischen immer enger zusammenrückenden Felswänden dahin, bis man schließlich am oberen Ende die weite Hochebene von Rannoch Moor erreicht.

Die Fahrt zurück nach Oban durch das Glen Lochy und am Loch Awe vorbei war dann landschaftlich weit weniger beeindruckend.

Am Fähranleger in Oban erfuhren wir, dass alle Fähren nach Mull bis morgen Nach-

mittag ausgebuht seien, wir könnten aber auf "Stand-By" versuchen auf der 18:00 Uhr Fahrt mitzukommen. Die Fähre hatte dann auch noch gut 45 Minuten Verspätung, aber wir kamen tatsächlich noch mit und konnten nach Craignure auf der Insel Mull übersetzen.

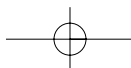
Die Fahrt über den Firth of Lorn bot weitere grandiose Ausblicke auf die Küste und die im Licht der Abendsonne erstrahlenden Berge der High-

lands. Einen ganz besonderen optischen Leckerbissen bildete das Lismore Lighthouse auf der Insel Eilean Musdile. Kurz vor dem Einlaufen in den Hafen passierten wir die auf einer Landzunge liegende Duart Castle, die im frühen 13. Jahrhundert als eine der ersten Steinfestungen Schottlands errichtet wurde.

Von Craignure fuhren wir noch nach Fishnish Bay wo wir auf einem kleinen Campingplatz einen Platz für die



Das bezaubernde Städtchen Tobermory



Nacht fanden. Die Insel Mull gehört zu den Inneren Hebriden, die sich an die schottische Westküste schmiegen. Die Inseln sind allesamt landschaftlich reizvoll, allerdings auch für ihr eher schlechtes Wetter bekannt, denn die Wolken werden vom Westwind ungebremst zu den Inseln transportiert.

So begrüßte uns auch der heutige Morgen mit tief hängenden Wolken und Nebelbänken. Wir fuhren nach Craignure und sahen uns dort das erst im 19. Jahrhundert erbaute Torosay Castle an.

Nur wenige Kilometer weiter statteten wir auch dem gestern bereits von der Fähre aus bewunderten Duart Castle einen Besuch ab. Auf dem Weg dort hin kamen wir dann auch an der ersten schottischen Hochlandrindern unserer Reise vorbei, die dann auch bereitwillig für uns Modell standen. Durch das landschaftlich sehr reizvolle und vom Nebel in ein gespenstisches Licht getauchte Glen More kamen wir am Loch Scridain an die Westküste der Insel, wo der Nebel noch dichter war als im Osten. Auf einer etwa 40 km langen Stichstraße kamen wir, immer dem Ufer des Loch Scridain folgend, zu dem kleinen Hafen Fionnphort von der nahe gelegenen Insel Iona. Nicht einmal von der in den Hafen einlaufenden Fähre war aufgrund des Nebels etwas zu erkennen. Nach einer etwas längeren Pause hatte sich der Nebel allerdings etwas gelichtet und wir konnten etwas von der uns umgebenden Landschaft erkennen. Sogar ein Blick über den Sound of Iona auf die Insel Iona war nun möglich. Die Insel gilt als die Wiege des schottischen Christentums und wir warfen einen Blick auf die Kathedrale.

Auf den durchgehend einspurigen, sehr schmalen, steilen und kurvenreichen Straßen B 8035 und B 8073 fuhren wir an der Westküste entlang und querten im Norden die Insel. Diese fahrerisch sehr anspruchsvolle Strecke hat uns landschaftlich sehr gut gefallen. Leider trübten hier der Nebel und die tief hängenden Wolken den optischen Genuss.

Mit Tobermory, einer sehr idyllisch in eine steile Bucht

eingebetteten kleinen Hafencity, steuerten wir die Hauptstadt der Insel Mull an. Die bunten Fassaden der Häuser an der Uferstraße verliehen Tobermory eine fröhliche Atmosphäre. Da der kleine Campingplatz etwas außerhalb der Stadt ausgebuht war, beschlossen wir verbotenerweise direkt auf dem Parkplatz am Hafen zu übernachten. Nach und nach trudelten immer mehr Camper hier ein, denen es wohl ebenso ergangen war wie uns. Für uns ging die Fahrt entlang der schottischen Westküste weiter. Wir besuchten die Insel Skye, fuhren in das einsame Hochland hinein, sahen uns die berühmten Highland Games an und erreichten entlang der lieblicheren Ostküste wieder den Fährhafen von Newcastle. Hier fuhren wir nach 4.268 km in Schottland wieder auf das Autodeck der "Queen of Scandinavia", die uns nach Amsterdam zurück brachte.



Mull of Galloway Lighthouse



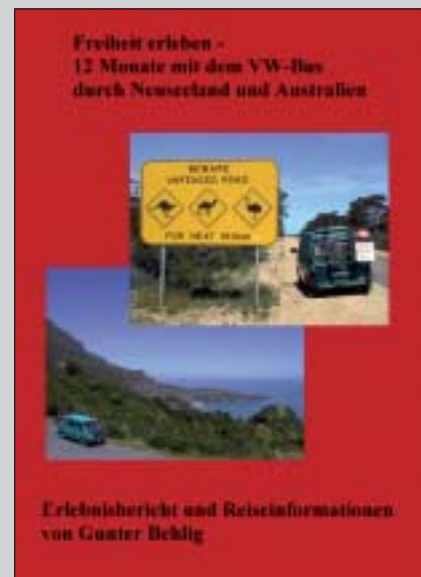
Angelika und Gunter Behlig mit ihrem Roadrunner

Inzwischen sind die Beiden in den deutschen Alltag zurückgekehrt. Ihre großen Reisen, die sie in 15 Monaten durch Nordamerika und in 12 Monaten durch Neuseeland und Australien führten, haben sie anhand von zwei Büchern dokumentiert. All jene, die auch von heftigem Fernweh geplagt werden, können die Erlebnisse von Gunter Behlig hier intensiv nachlesen.

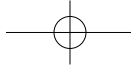
Wer selbst eine größere Reise plant, sein Wohnmobil evtl. verschiffen möchte, der kann von den unzähligen Erfahrungen profitieren und wer einfach nur neugierig ist, kann auch ein wenig auf der Web-Seite der beiden Abenteurer schmökern: www.behlig.de



"Freiheit erleben - 15 Monate mit dem Wohnmobil durch Nordamerika"
ISBN 3-8334-1860-5,
432 Seiten, 16 Fotos,
Preis: 26,90 EUR



"Freiheit erleben - 12 Monate mit dem VW-Bus durch Neuseeland und Australien"
ISBN 3-8334-1861-3,
376 Seiten, 24 Fotos,
Preis: 24,90 EUR



Gasanlagen,

ein explosives Thema

Gas hat sich an Land mittlerweile als Energieträger etabliert. Es verbrennt sauber, ist leicht in der Handhabung und gasbefeuerte Geräte gelten solchen mit Strom oder Öl betriebenen in vieler Hinsicht überlegen. Auf Schiffen bietet sich jedoch ein anderes Bild: Allgemein bekannt ist, dass Gas schwerer als Luft ist und sich daher in Bilgen sammeln kann, wo es früher oder später explodiert. Der erste Teil dieser Aussage trifft zu. Flüssiggas ist schwerer als Luft und kann daher Schiffsbereiche unter Deck, im Gegensatz zu Fahrzeugen an Land, nicht auf natürlichen Wegen verlassen. Der zweite Teil, Gas sei eine Art Zeitbombe an Bord, wird von Fachleuten jedoch eher in den Bereich der Fabel verwiesen. Nach deren Ansicht lassen sich 95% der ohnehin nicht allzu häufigen "Unfälle" mit diesem Brennstoff auf Vorsatz, sprich versuchten Versicherungsbetrug, zurückführen, 4% sind Folge grober Bedienfehler und nur 1% hat ein Versagen der Technik als Ursache. Werden alle Regeln, die für diese Anlagen gelten, eingehalten, sei Gas sicherer als zum Beispiel Außenborderbenzin.

Gasanlagen auf Schiffen bilden ein erhebliches Gefahrenpotential, wenn sie nicht fachgerecht installiert und gewartet sind. Daher müssen alle Anlagen auf deutschen Schiffen von einem anerkannten G 608 Sachkundigen abgenommen sein. Die Anlage muss den Anforderungen der nationalen Regelung des DVGW - Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfachs - G 608 "Technische Regeln Flüssiggasanlagen in Wassersportfahrzeugen" in Verbindung mit der internationalen Norm DIN EN ISO 10239 "Kleine Wasserfahrzeuge; Flüssiggasanlagen" entsprechen.

Alle Vorschriften für Gasanlagen lassen sich auf zwei Grundsätze zurückführen: Erstens soll verhindert werden, dass unverbranntes Gas ins Schiffsinnere gelangt und zweitens, dass Kohlenmonoxid infolge unvollständiger Verbrennung entstehen kann. Daher muss das Leitungssystem einschließlich Geräteanschlüsse so ausgeführt sein, dass es dauerhaft dicht ist. Dazu gehört, dass die Leitungen so verlegt werden, dass sie zu Kontrollzwecken zu-

gänglich bleiben und dass keine Scheuerstellen, zum Beispiel im Bereich von Schottdurchführungen, entstehen können. Alle Geräte müssen explizit für den Einsatz auf Schiffen zugelassen sein und es dürfen nur zugelassene und entsprechend gekennzeichnete Schläuche und Armaturen verwendet werden. Es darf nur eine einzige Gasanlage auf dem Schiff vorhanden sein und alle Geräte müssen für den Betriebsdruck dieser Anlage ausgelegt sein.

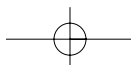
Flüssiggas, ob als Butan oder Propan, ist ungiftig und nicht wassergefährdend. Selbst wenn man kurzzeitig größere Mengen einatmet, führt dies noch zu keinen Gesundheitsschäden. Hohe Konzentrationen über längere Zeit können jedoch zur Erstickung führen. Bei ordnungsgemäßer Verbrennung entstehen Kohlendioxid CO_2 und Wasser. Während Wasser absolut ungiftig ist, wird Kohlendioxid ab einer Konzentration in der Atemluft über 4% als giftig eingestuft. Ab einem Gehalt von 8% kann Kohlendioxid tödlich wirken. Schon deshalb sollten Kocher nur bei entsprechender Frisch-

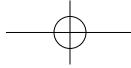
luftzufuhr betrieben werden. Weit gefährlicher, etwa um den Faktor 800, ist jedoch Kohlenmonoxid, das bei unvollständiger Verbrennung gebildet wird. Hier kann schon eine Konzentration von 0,1 Volumenprozent in der Atemluft bei ausreichend langer Einwirkzeit tödlich sein. Obendrein kommt es bei einer Kohlenmonoxidvergiftung sehr schnell zu einer Muskelschwäche, die eine Eigenrettung fast unmöglich machen kann, obwohl sich das Opfer der Gefahr bewusst ist. In einer Flüssiggasflasche befindet sich das Gas zum Teil in verflüssigter Form und zum Teil in gasförmiger Form. Flüssiggasflaschen dürfen nie vollständig gefüllt werden. Die maximale Füllmenge darf zirka 80% des Flaschenvolumens nicht überschreiten. Grund: Der sich über dem flüssigen Teil des Inhaltes bildende Raum wird als Ausgleichsraum benötigt. Ohne dieses Polster würde der zum Beispiel infolge Temperaturerhöhung steigende Druck in der Flasche, diese zum Bersten bringen. Die Füllmenge einer Flasche wird über das Gewicht bestimmt. In den speziell

autorisierten Füllstellen werden die Flaschen auf Beschädigungen kontrolliert und während der Füllung gewogen, das Ergebnis wird nochmals nachkontrolliert. Diese Möglichkeiten stehen Amateurfüllern nicht zur Verfügung. Eigenbefüllung von Flaschen ist daher strengstens untersagt und verbietet sich auch aus Vernunftsgründen, da bei diesem Verfahren eine ganze Reihe von Risikofaktoren zusammen kommt, wodurch ein Unfall mehr als möglich wird.

Sie sehen, es ist eine Reihe wichtiger Regeln zu beachten, die aber schlussendlich die Sicherheit der Crew an Bord gewährleistet. Auch wenn es, wie erwähnt, äusserst selten zu Explosionen kommt, so sollte man bereits bei der Installation diese Gefahr ausschließen und mit Sorgfalt an das Thema "Gas" herantreten.

Danach können Sie sich getrost bis zur nächsten Kontrolle zurücklehnen und die Annehmlichkeiten dieses Brennstoffes auch an Bord geniessen.





Partner-Firmen in Hafennähe

nauticshop
münster knappheide
 Ersatzteile und Zubehör - Versand täglich

Mercury Motorer + Mariner
 VOLVO PENTA
 QUICKSILVER + VALLANT
 ZODIAC / Bombard

Raymarine Navigationselectronic
 INTERNATIONAL Yachtfarben

Gitttruper Str. 67 - D-48157 Münster
 Tel. 0251 - 321110 - Fax 0251 - 3211102
 www.nauticshop.de · info@nauticshop.de

Raimund Kramer 

Dorfstrasse 25 · 48268 Greven-Gimbte

Spezialist für Gasanlagen · Kundendienst für Truma
 Prüfung von Gasanlagen in Schiffen und Wohnmobilen

Sanitär - Heizung - Kundendienst

Telefon 0 25 71 - 53 674 · Handy 0 170 - 91 81 500
 www.R-Kramer.de · Info@R-Kramer.de

Hafentor



Cafe · Bar · Restaurant
 Hafenweg 16 · 48155 Münster
 Telefon 0251 · 1 35 54 38

Anlegemöglichkeiten im Stadthafen
 direkt vor dem Eingang



Otto-Hahn-Str. 6
 48301 Nottuln
 Tel. 02502/25234
 Fax 02502/25235
 Mobil 01718519827
 info@metall-design-siems.de



METALLBAU
 DESIGNMÖBEL
 SCHWEISSTECHNIK

- Badeplattformen
- Davit's
- Bootsreeling
- Bootszubehör
- Geräteträger
- BADELEITER
- Handläufe
- Sonderanfertigung

Individuelle Anfertigung von Bootsbedarf aus Edelstahl.
 Vom Entwurf über Planung bis zur Endmontage
 alles aus einer Hand.
 Wir sind zertifiziert nach DIN 18800-7:2002-09

www.metall-design-siems.de

„Ihr sachverständiger Fachbetrieb mit
 Ideen und Lösungen für Dach und Wand seit 1888“

VARNHAGEN
 BEDACHUNGEN



48147 Münster, Albrecht-Thaer-Straße 10a
 (Zentrum Nord)
 Telefon 0251-231091,
 Telefax 0251-2303917
 www.varnhagen-dach.de

Ihr **liebstes**
Motiv ...



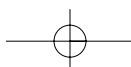
... fotorealistisch, mit lichtechter
 Tinte, auf Leinwand, Persenning
 oder hochglänzendem Fotopapier
 gedruckt, in 70 x 100 cm ...

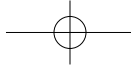
ab 48,00 €

Inter[net]litho
 Gestaltung | Printservice | Druck

Warendorfer Straße 69 48145 Münster
 T [0251] 8 57 15-15 F [0251] 8 57 15-13
 www.internetlitho.de info@internetlitho.de

MARINE
POOL 
 SPIRIT OF THE OCEAN





Sie möchten Ihre Werbeanzeige ebenfalls im „Fuestruper Hafen-Kurier“ platzieren? Wenden Sie sich bitte an die im Impressum genannte Redaktionsadresse und wir informieren Sie gerne über Möglichkeiten und Konditionen.

Klappverdecke Sonnensegel Persenninge

Bootsverdeck-Service

H.D. Klaus & H. Kleve
 Gittruper Str. 67 48157 Münster
 Tel: 0251 - 32 11 200 Fax: 0251 - 32 11 202
 Mobil: 0 171 / 32 10 509

info@bootsverdeck-service.de · www.bootsverdeck-service.de

Polsterbezüge Textile Innenausstattung

The next Generation:



- Nanotechnology
- Antifouling
- Cleaner

www.nano-produkt.com

Gaststätte „Zum Fährhaus“
am Yachthafen „Alte Fahrt Fuestrup“



Restaurant, Cafe und Ausflugsziel in gemütlicher Hafenatmosphäre. Mit warmen und kalten Speisen, Kuchenbuffet sowie Sonntags-Brunch.

Wir empfehlen uns auch für Feiern aller Art. Mit 65 Innensitzplätzen und ca. 60 Plätzen im Biergarten ist ausreichend Platz vorhanden, auf Anfrage auch bis zu 200 Personen.

Fuestruper Straße 37, 48268 Greven
Tel 0 25 71 / 80 01 30

Öffnungszeiten: Montag - Sonntag von 12.³⁰-23.⁰⁰ Uhr.
Bei Reservierungen auch nach Absprache.
Ganzjährig geöffnet. Kein Ruhetag.



*Auf Ihren Besuch freut sich
Familie Brvcak und Team*



www.euro-tour 2000.com



Schulte's FRISCHDIENST

Der rollende Einkaufsmarkt mit:

- Obst
- Gemüse
- Molkereiprodukte
- Backwaren
- Lebensmittel
- Zeitschriften
- Zigaretten
- Getränke

Montag - Freitag 9.45 Uhr
Samstag ab 9.15 Uhr
auf dem Gelände der Marina Fuestrup

Schulte's Frischdienst · Saerbecker Str. 102
48268 Greven · Tel. 0 25 71 / 46 27



Hier könnte auch Ihre Werbeanzeige stehen...



Yachtschule Am Katthagen

Inh. Uwe Ritter

- Motorbootführerschein See und Binnen
- Sportschifferzeugnis „E“ von 15-25 m Länge
- UKW-See- und Binnenfunkzeugnis (SRC und UBl)



Gittruper Str. 67 · 48157 Münster
Tel: 0251 - 3 21 12 12 · Fax: 3 21 12 13
www.yacht-ak.de

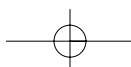
Bootslackierungen Bootszubehör Schlauchboote Schiffsfenster



De Ijssel * Allpa * Allroundmarin
Lankhorst-Hohorst * MinnKota
Lodestar * Selva * Suzuki * u.v.a.

Yacht und Farbe

Marina Alte Fahrt Fuestrup
MS 9720976 o. 0172/8813293
www.yacht-und-farbe.de

Aus einem anderen

Blickwinkel



Menschen unterwegs

Beobachtet von Doris Sutter

Es ist ein illustres Völkchen, das sich auf Frankreichs Wasserstraßen trifft. Viele, viele Engländer, viele Holländer, etliche Deutsche. Einige Skandinavier, die auf dem Weg ins Mittelmeer sind, meist mit Segelbooten. Bevor man ihre Nationale erkennen kann, erkennt man sie schon an dem dicken Schild am Bug... 1,60 m.... Das soll heißen, dass jeder ihnen den gehörigen Respekt und vor allem Platz einräumen soll. Das es andere Boote gibt, die vielleicht auch so tief gehen und deshalb nicht auf dem Treidelpfad fahren können, das kümmert sie wenig. Sie brauchen einfach die Mitte des Kanals. Das Penichen diese Schilder konsequent übersehen, können sie nun gar nicht verstehen. Segler sind es nun mal gewohnt, dass Motorfahrzeuge ihnen in großem Bogen ausweichen (müssen).

Für die Herrn Holländer dagegen ist völlig klar, dass die französischen Wasserstraßen nur für sie gegraben wurden, denn sie sind ja nun mal das Volk, das den Wassersport erfunden hat. Sie stammen aus einer langen Tradition von Seefahrern und Binnenschiffen. Daher ist es ihnen völlig unverständlich, dass nicht an jeder Steganlage Plätze ausschließlich für Holländer freigehalten werden müssen. Sie erwarten grundsätzlich, dass alle eng zusammenrücken, wenn sie ankommen, ob das nun möglich ist oder nicht. Eigentlich erwarten sie sogar, dass kleine, ein wenig unscheinbare Boote ablegen, damit sie selber in die Nähe des Stromkastens kommen. Geschieht das nicht, können ihre Blicke scharf wie

Dolche werden. Sie okkupieren gnadenlos andere Boote, wenn sie keinen anderen Platz finden und wenn mal ein anderer die Dreistigkeit besitzt bei ihnen anzulegen, hört man sie meterweit mit den Zähnen knirschen. Holländer sind aber auch unheimlich hilfsbereit. Ist ein holländisches Boot in der Nähe, kann man sicher sein, dass man Hilfe beim Anlegen bekommt. Sie sind einem kleinen Schwatz nie abgeneigt und lassen sich gerne zu einem Gläschen "Wasauchimmer" einladen. Und man kann sich unbedingt darauf verlassen, dort wo Holländer liegen, ist es garantiert preiswert.

Engländer. Ich glaube, dass Engländer sich ihr Empire nur aufgebaut haben, weil sie ihrem lähmenden Klima entweichen und motivierte Ferien außer Landes verbringen wollten. Jetzt, da ihnen der Tourismus diese Ausflüge billiger und unblutiger vermittelt, haben sie dieses kostspielige Empire wieder liquidiert. Allerdings besetzten sie wieder mal Frankreich. Es ist ihnen aber noch nicht vollständig gelungen das hochmütige, oft anmaßende Benehmen von Kolonialherren gänzlich abzulegen. Gentleman ist in aller Welt keine zuverlässige Kennziffer mehr. Sie liegen mit ihren großen Pöten oder kauzigen Narrow-Booten ganz sicher als erste auf einem Steiger und zwar mitten drauf. Man kann ganz sicher sein, dass es dort immer preiswert bis kostenlos ist. Selbstverständlich halten sie dann auch die Stellung. Unerbittlich, wochenlang. Sie haben Jahrhunderte lange Übung im

Besitzstandswahren. Wenn Engländer häufig als kurios eingestuft werden, so ist mancher französische Hafen ein ganzes Kuriositätenkabinett. Ich liebe den englischen Humor, die ganzen Idiosynkrasien der Briten, ihren komischen Hochmut Fremden gegenüber, ihren Intellektualismus bis zur Magenverstimmung. Es gibt welche, die kriegen vor lauter Arroganz ihre Klappe nicht auf, antworten in Französisch, wenn man sie englisch anspricht und englisch, wenn man französisch grüßt. Aber... Sie gehören zu den wenigen, die immer das Gas wegnehmen, wenn Boote am Ufer liegen und sich vorbei schleichen, dass sich nicht mal das Wasser kräuselt. Trafalgar verpflichtet!

Holländer und Briten verbindet nicht nur das Freibeuter-Gen, man kann gar eine gewisse, in nostalgischer Mühsal erworbene Seemannschaft bei ihnen erkennen. Sie holen abends ihre Nationale ein. Allerdings bin ich sicher, dass Holländer sie, von der Größe her zu urteilen, als Bettuch benutzen, während sie bei Briten ganz sicher als Überwurf dient, evtl. sogar als nächtliche Dekoration des Konterfeis von Her Highness Elisabeth Windsor. God safe the Queen, es kann auch die orangene sein.

Franzosen! Sie haben ja ihren König schon mal um einen Kopf kürzer gemacht. Für sie ist jedes Verbot eine direkte Aufforderung es zu umgehen. Ihnen begegnet man höchst selten auf Frankreichs Kanälen. Die größten Chancen hat man im August, wenn alle,

wirklich alle Franzosen Urlaub zu machen scheinen. Dann sind die eh schon wenig bevölkerten Dörfer wie ausgestorben und man könnte leicht vor den geschlossenen Bäcker- und Metzger-Läden verhungern. Apropos essen! Franzosen werden um Punkt 12 Uhr zum Hüter des heiligen Krals. Es ist Mittagspause. Mittagspause heißt essen, und das ausgiebig. Ein Franzose käme nie auf die Idee zwischen zwei Schleusen schnell eine Kleinigkeit hinunter zu schlingen. Franzosen legen an! Sie packen Stühle und Tische ins Gras oder okkupieren einen Picknick-Tisch. Stangenweise liegt dann Baguette bereit, Käse, Rotwein natürlich. Sie festen zu jeder Mahlzeit, egal wo und in welcher Umgebung. Wenn sie fertig sind, nach wenigstens 2 Stunden, könnte leicht eine Hühnerstall-Besatzung von ihren Baguette-Krümel-Überresten satt werden. Mit Boot fahren allgemein haben sie es nicht so streng, die Franzosen, genauso wenig wie mit dem Autofahren. Mal eine Beule hier, oder ein Kratzer da, was oder wem schadet das? Da müssen sich die Kanalvasoren halt nicht so pingelig anstellen. Und überhaupt! Die Ausländer sollen sich mal klar machen: Kanäle sind ja wohl das Angelrevier der Grand Nation. Das demonstrieren sie überdeutlich in dem sie grundsätzlich auf der gegenüberliegende Kanalseite angeln und sehr unwirsch reagieren, wenn man sie hinter der Kurve nicht sofort sieht, oder am Schleusentor keinen Haken schlägt.

Und dann sind da noch wir Deutschen. Wir sind uns völlig darüber im Klaren, dass wir der ungenauen Präzision der Franzosen weit überlegen sind. Leicht teutonisches Banasentum und hin und wieder ein bisschen snobistische Flegelhaftigkeit lässt uns über das Anderssein der Anderen durchaus die Nase rümpfen. Jedoch scheint mancher offensichtlich von brennendem Ehrgeiz erfüllt als Gourmet und Connaisseur der französischen Küche zu gelten. Wir brüsten uns mit Froschschenkel und Schnecken, ergehen uns in Nouvelle Cuisine und meckern,

dass die Franzosen keine Wiener Schnitzel kennen. Wir schwärmen in Frankreich von den widersprüchlichsten Genüssen der Heimat. Wir paaren Schillerlocken und Mozartkugeln mit Bismarckheringen. Salzburger Nockerln mit westfälischem Schinken. Wir streichen Straßburger Gänseleberpastete auf rheinische Wingertsknorzen, belegen Berliner Pfannkuchen mit Braunschweiger Mettwurst, bestreichen Gütersloher Pumpernickel mit elsässischer Kapernsoße und setzen auf einen falschen Hasen drei Königsberger Klopse. Wir nehmen auch gerne kostenlose Liegeplätze, würden es aber nie zugeben, um ja nicht als Geizkragen zu gelten. Wir Germanen mit unseren blitzblanken Hinterhöfen sind doch die wahren Philanthropen Europas! Oder etwa nicht?

Ach ja, die Schweizer, dieses kleine zähe Bergvolk aus den Alpen. Sie haben ihren Käse über ganz Europa verbreitet. Mit dem Temperament einer mit Valium gedopten Schnecke sind sie manches Mal, besonders im Einzugsgebiet von Basel, etwas hinderlich. Mit liberaler, französisch-italienisch gespritzter Muttermilch gesäugt, sind sie zwar der unbezwingbare Bacchus vor der Flasche Vin Rouge aber meist recht gemütliche, neutrale Zeitgenossen.

Fast hätte ich die Belgier vergessen. Sie sind schlau. Sie haben das Muster ihrer National-Flagge der Trikolore der Franzosen geklaut und uns die Farben. Sie mogeln sich halt so durch.

Immer schön aufpassen, dass man den Kakao, durch den man gezogen wird, nicht auch noch trinkt.

So unterschiedlich diese Wassersportler auch sein mögen, eines haben sie alle gelernt: Wasser und Boote sind ein potenzielles Notstandsgebiet ohne Gnade, auch wenn man vorsichtig ist und beide mit Respekt und Umsicht behandelt, werden sie immer versuchen uns auszutricksen. Oftmals mit großem Erfolg!

 **Capt 'n & Commander** 
 Deckspielchen



Da! Da is' wieder eins!



Jo; seh' ich.
Das'ne schottische Schaluppe!

Woran siehste das ohne Fernglas?



Keine Möwen!

Das **ABENTEUER**
zum nachlesen
und nacherleben...



Eine Bootsreise von
Münster in die Ägäis

Das „Abenteuer Europa“ von Walter H. Edetsberger
 „Im Bann der Donau“; ISBN 3-8311-3049-3; 20,35 EUR
 „Ein Goldfisch im Schwarzen Meer“; ISBN 3-8334-2745-0; 20,35 EUR
 „Abenteuer Europa“ Multivision-Dia-Show auf CD; 7,90 EUR
 Erhältlich im Buchhandel, im Internet z.B. bei www.amazon.de oder
 mit Widmung direkt vom Autor auf: www.euro-tour2000.de

Wenn sich die **Welt**
um **Motorboote** dreht



Motorboote – Reviere – Tests

Jetzt abonnieren und 6 Euro sparen!
 Mehr Informationen unter:
 ☎ 04 51 / 89 89 74 oder
www.svg-wassersport.de

SUDOKU on Tour

Ein Zahlenrätsel greift um sich. Weltweit gewinnt dieses Spiel eine immer grössere Fangemeinde. Um das Rätsel zu lösen, müssen Sie die Zahlen so einsetzen, dass jede waagrechte und jede senkrechte Zeile die Zahlen von 1 bis 9 enthält. Ausserdem auch innerhalb jedes „Unterquadrates“. Dabei darf innerhalb einer

Zeile, einer Spalte oder eines „Unterquadrates“ keine Zahl doppelt verwendet werden. Der Schwierigkeitsgrad hängt davon ab, wie viele Zahlen vorgegeben sind. Für den Start können Sie hier ein leichtes und ein etwas schwierigeres Rätsel lösen. Und nun: Viel Spass...

7			4	1				6
1						8		3
2		4	3					
			5	2				
	7		8		9		3	
				4	1			
					2	4		8
8		1						2
6				8	5			9

Termine & Veranstaltungen am Hafengelände

Ostersonntag 23. März 2008

Großes Eiersuchen!
Der Osterhase hat 200 Eier versteckt!
Osterfeuer mit Grill
vor der Gaststätte "Zum Fährhaus".

Sa. 5. Juli 2008 Großes Kanalfest mit Bootskorso

**Einweihung der Kanalerweiterung
Riesenbeck**

In eigener Sache

Mit dem „Fuestruper Hafen-Kurier“ möchte ich allen Freunden, Kunden, Kurzbesuchern und Touristen die aktuellen Dinge des Hafens und diverse Freizeitmöglichkeiten rund um die Anlage näher bringen. Es soll aber nicht nur über abgehaltene Veranstaltungen oder solche, die auf uns zukommen, berichtet werden, sondern ich möchte auch persönliche Themen aufgreifen. Dazu zählen Reise- und Revierberichte, Tipps und Tricks oder Interviews mit Leuten, die etwas Nettes erlebt haben und es der Allgemeinheit zur Verfügung stellen möchten. Sollten Sie sich angesprochen fühlen, würde ich mich freuen, wenn Sie mit mir Kontakt aufnehmen damit ich Ihre Geschichte in den „Fuestruper Hafen-Kurier“ aufnehmen kann, um so dieses Magazin für die Leser noch interessanter zu machen.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen weiterhin viel Spaß bei der Lektüre.

Ihr
Walter H. Edetsberger

Fashion-Store: Nicht nur für den Hafen...



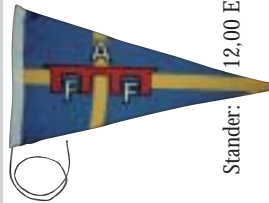
Cap: 9,00 EUR



Cap: 9,00 EUR



Sticker: 4,00 EUR



Ständer: 12,00 EUR



Poloshirt langarm: 36,00 EUR



Fleecejacke: 40,00 EUR

Die Artikel sind im Hafengebäude und im Büro des „Camp-Marina“ erhältlich

Fuestruper Hafen-Kurier

erscheint 4 x jährlich
in der
Marina „Alte Fahrt Fuestrup“
und im
„Camp-Marina“
Fuestruper Straße 37
48268 Greven
DEK km 80,0
Tel.: +49 (0) 25 71 / 38 96
Fax.: +49 (0) 25 71 / 56 04 24
fuestrup@t-online.de
www.yachthafen-fuestrup.de

Herausgeber,
Redaktion, Layout und Text:
Walter H. Edetsberger
Lingenerstr. 4
48155 Münster
Tel.: +49 (0) 251 / 66 34 96
walter@euro-tour2000.de
www.euro-tour2000.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Gunter Behlig
Dietmar Resing
Doris Sutter

Produktion:
Inter[net]litho
Warendorferstr. 69
48145 Münster
Tel.: +49 (0) 251 / 8 57 15 17
info@internetlitho.de

Der „Fuestruper Hafen-Kurier“ und alle redaktionellen Beiträge aus dieser Zeitschrift unterliegen dem Urheberrecht. Nachdrucke, auch elektronisch oder in Teilen, bedürfen der schriftlichen Genehmigung.